

Lieber Herr Grimberg,

Starnberg, 3. Juni 2024

ich bin Jimmy Gerum, Gründer der Bürgerinitiative LeuchtturmARD.de, die sich seit 2021 sehr konstruktiv für eine neue journalistische Ethik einsetzt.

Gerne will ich Ihnen auf ihre Stellungnahme zum Manifest von Meinungsvielfalt jetzt antworten:

Was ist dran am "Manifest" für einen neuen ÖRR?

05.04.2024, Meinung von Steffen Grimberg, Medienjournalist & Vorstandsvorsitzender des DJV Berlin – JVBB

Vom „Wutbrief“ schreibt die „Berliner Morgenpost“, die Arbeitsgemeinschaft der Redaktionsausschüsse von der ARD und ZDF distanziert sich ganz ausdrücklich und unser Bundesvorsitzender Mika Beuster fordert mehr Transparenz: Was also ist zu halten von dem „Manifest für einen neuen öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland“, das eine Gruppe um den ehemaligen SWR-Mitarbeiter Ole Skambraks diese Woche veröffentlicht hat? Zunächst einmal: Einige der in dem Aufruf angesprochenen Probleme und Reformvorschläge haben Hand und Fuß. Mehr Zeit für Recherche, weniger Schielen auf die Quote, bessere Arbeitsbedingungen bzw. Festanstellungen für die vielen Tausend freien Mitarbeitenden, Verzicht auf Outsourcing – all das sind Ziele, die auch der DJV vertritt und einfordert. Genau so verhält es sich mit der Forderung nach mehr Mitsprache der Mitarbeitenden in den Anstaltsorganen und nach mehr Dialog mit den Beitragszahlerinnen und Beitragszahlern. Vieles davon ist übrigens alles andere als neu, die Pflicht zu mehr Transparenz und Dialog steht mittlerweile sogar ganz ausdrücklich im Medienstaatsvertrag.

Sie haben ganz Recht, dass geeignete Forderungen explizit im Medienstaatsvertrag erwähnt werden. Leider haben wir Beitragszahler trotzdem keine Möglichkeit Dialog und Transparenz erfüllt zu bekommen. Aktuell strengt unsere Bürgerinitiative bundesweit mehr als 200 Verfahren vor den Verwaltungsgerichten gegen nachweisliche Verletzungen des Medienstaatsvertrages an. Doch wir bekommen trotzdem kein Recht. Die Richter schieben die Verantwortung regelmäßig auf den Rundfunkrat. Programmbeschwerden führen zu keinem Ergebnis. Die Räte nehmen sie bestenfalls zur Kenntnis. Tatsächliche Änderungen am Programm gibt es so gut wie gar nicht.

Was allerdings gar nicht geht, sind die zahlreichen mehr oder weniger deutlichen Unterstellungen im Manifest, ARD, ZDF und Deutschlandfunk hingen am Gängelband der Politik und würden in ihren Redaktionen quasi routinemäßig gegen journalistische Standards verstoßen.

Diese Unterstellungen sind etwas genauer zu betrachten. Es gibt gesellschafts- und demokratiegefährdende Einflüsse, die globale Einzelinteressen mittels manipulierter oder einseitiger Nachrichten in der öffentlichen Meinung erfolgreich umsetzen können. Sie kennen sicher die Abhängigkeiten von westlichen Presseagenturen.

Viel wichtiger ist aber die international zunehmende Steuerbarkeit von Kampagnen, auch aufgrund wirtschaftlicher oder politischer Abhängigkeiten. So kommt es, dass die Leit-Medien in der Ukraine-Krise im Chor die Notwendigkeit von Waffenlieferungen in den Vordergrund stellen, während kein Wort über seit 2014 zunehmend gefährdete russische Sicherheitsinteressen in der öffentlichen Meinung ankommt. Es ist keinesfalls so, dass sich der einzelne Journalist jedes Mal seiner manipulierenden Berichte bewusst ist, wenn er selbst gar nichts von dieser russischen Sichtweise und den ihr zugehörigen Fakten weiß. Im Ergebnis haben also sowohl das Manifest, als auch Sie Recht.

Und nebenbei schlittert die Welt in eine dunkle Zeit, fernab vom demokratischen Friedenswillen der Völker.

Wenn „Faktenchecks“ kritisiert werden, weil sie eine „vermeintlich absolute Wahrheit, die selten existiert“ suggerierten und gefolgert wird: „Der freie gesellschaftliche Diskurs wird dadurch schmerzhaft beschnitten“, offenbart das eine sehr eigenwillige Vorstellung von Journalismus.

Die von Ihnen beschriebene "eigenwillige Vorstellung" ist vielfach belegt durch professionelle Recherchen.

Hierzu zwei erhellende Beispiele, wie sogenannte "Fakten-Checker" als politisches Instrument missbraucht werden können:

<https://www.tageslicht-magazin.de/artikel/wer-steckt-hinter-den-faktencheckern/>

<https://www.hintergrund.de/allgemein/rundschau/wer-die-fakten-checkt-bestimmt-die-wahrheit/>

Da wird gefordert, „Bürgern multiperspektivische Informationen anzubieten“ was angeblich nicht passiert. „Stattdessen verschwimmen Meinungsmache und Berichterstattung zusehends“, heißt es weiter, „nur sehr selten finden relevante inhaltliche Auseinandersetzungen mit konträren Meinungen statt.“ Stimmen, die einen – medial behaupteten – gesellschaftlichen Konsens hinterfragen, würden dagegen lächerlich gemacht und als „Klima-Leugner“ oder „Putin-Versteher“ diffamiert.

Richtig, den Konjunktiv können Sie hier weglassen. Genau das passiert uns jeden Tag. Umso wichtiger ist zu erwähnen, dass unsere Bürgerinitiative diese Ausgrenzungen und Verletzungen jeglicher journalistischen Sorgfaltspflicht seit 2021 dokumentiert. Lesen sie bitte die Dokumente "Briefe an die Redaktion" auf unserer Website <https://leuchtturmard.de/mahnwachen-material/briefe-an-die-redaktion>

Um es ganz deutlich zu sagen: Wer – wie das Manifest – behauptet, hier würde jemand „mundtot“ gemacht und fordert, der „neue Rundfunk“ solle „zensurfrei“ berichten, diskreditiert sich selbst. Eine Zensur findet statt? Das ist haargenau Argumentation derer, die ihre alternativen Fakten gegen seriösen Journalismus setzen und jede Meinung, die nicht die ihre ist, ablehnen. So viel zur im Manifest beklagten „Eingrenzung des Debattenraums“!

Je deutlicher Sie werden, desto mehr begeben sie sich auf Glatteis. Denn das Gegenteil ist der Fall.

Bleiben wir gerne beim Beispiel der Kampagne zur Unterstützung der Ukraine.

Wir alle, die an ausgewogenen Leitmedien interessiert sind, lehnen keine Meinung ab, auch nicht die Meinung Waffen liefern zu müssen. Das hindert uns aber nicht weiter zu recherchieren und dabei die neuen Möglichkeiten des Internets zu nutzen. Bei unseren Redaktionsgesprächen stellte sich regelmäßig heraus, dass die Redakteure keine Kenntnis von wesentlichen Fakten der anderen Seite haben. Das sollte uns allen zu denken geben.

Alleine der gesunde Menschenverstand sollte Ihnen bei diesem Beispiel zweierlei sagen (ich vereinfache bewusst, gerne vertiefen wir das):

Erstens, dass russische Expansionsgelüste keinerlei logischen Sinn machen. Russland ist eines der rohstoffreichsten Länder der Welt und hat vor allem ein Interesse: Handel zu treiben, faire Preise auszuhandeln, und seine eigene Sicherheit. Anders der Westen: Er hat ein erhebliches Problem mit der Entwicklung der Weltwirtschaft und möchte nicht zusehen, wie

Russland immer reicher wird.

Zweitens: Im 21. Jahrhundert sollte der Mensch eigentlich ethisch ausreichend gereift sein, um zu erkennen, dass Friedensdiplomatie jeder Gewalt vorzuziehen ist. Dem ist leider immer noch nicht so. Um Gewalt überhaupt rechtfertigen zu können braucht es also regelmäßig einen "neuen Hitler": Saddam, Ghaddafi, Assad, Putin: ein Blick in die Geschichte reicht aus! Können Sie sich erklären, warum ausgerechnet Leit-Journalisten nicht endlich dazulernen, welche schrecklichen Dramen globale Einzelinteressen bewirken können und welche Rolle sie selbst dabei spielen?

Wie erklären Sie sich die aktuelle einseitige Kriegsbesoffenheit, in der friedliebende Bürger diffamiert werden? Welche Rolle spielen hier die Leitmedien?

Es wird Zeit für uns alle unseren gesunden Menschenverstand zu benutzen, wer hier wirklich profitiert von Gewalttätigkeiten.

Sollten Sie an konkreten Fakten interessiert sein, empfehle ich Ihnen dieses Gespräch von Roger Koeppel mit den Autoren eines äußerst erhellenden aktuellen Buchs:

<https://youtu.be/m202RnwPeOE>

Wenn man sich die Liste der Erstunterzeichnenden des Manifests anschaut, begegnen einem dann auch einschlägig bekannte Namen. Ex-TV-Pastor Jürgen Fliege ist dabei, der seit Jahrzehnten mit unhaltbaren Behauptungen gegen die „Tagesschau“ schießende ex-NDR-Mann Volker Bräutigam, sein ehemaliger Kollege Patrick Baab, der die NATO hinter dem Krieg in der Ukraine wähnt, die von ihrer Universität gekündigte Professorin Ulrike Guérot, die zu Corona-Zeiten gegen Masken und Impfungen war und die der Ukraine die Schuld am russischen Angriffskrieg gibt, der Münchner Professor Michael Meyen, dessen Medien-Blog mittlerweile bei Rubikon erscheint – und viele andere mehr. Auch Skambraks, der im Impressum für das „Manifest“ verantwortlich zeichnet ist, vom SWR wegen seiner Behauptungen, der Sender habe in der Pandemie Nachrichten unterdrückt, entlassen worden.

Auch diese Liste von Personen, die Sie mit Sicherheit nur Ihrem beschmutzten Namen nach kennen, haben viele Bücher geschrieben, die alle in meinem Schrank stehen und gelesen wurden. Das Anhören der „anderen Seite“ ist wesentlicher Teil einer guten Recherche. Können Sie deren wissenschaftliche Analysen in diesen Büchern zitieren und widerlegen? Kennen Sie übrigens das Buch "Gekaufte Journalisten" von Udo Ulfkotte, oder haben

diffamierende Zeitungsberichte über das Buch sie abgehalten es zu lesen?

(siehe <https://leuchtturmard.de/hintergrund/gekaufte-journalisten>)

Kennen Sie die Geschichte ausreichend genug, um zu wissen, dass die Gegner der herrschenden Narrative schon immer zum Freiwild durch Diffamierung wurden?

Merkwürdigerweise versäumen auch ernsthafte Kritiker plötzlich sich mit den Argumenten solcher Personen zu beschäftigen. Es ist viel einfacher diese beschmutzten Charaktere auszusortieren und dies als Ausrede zu benutzen, nicht mehr argumentativ werden zu müssen.

Nur hat das dann leider nichts mehr mit Journalismus zu tun, wenn man auf diesen alten Trick reinfällt. Genau das ist auch Thema des Manifests.

Was einem dagegen kaum begegnet, sind Namen redaktionell arbeitender Kolleginnen und Kollegen. Auch die 33 weiteren Unterzeichner, die laut „Manifest“ im öffentlich-rechtlichen Rundfunk arbeiten und deren Adressen bei einem Rechtsanwalt hinterlegt sind, machen den Kohl nicht wirklich fett. Kein Wunder bei einem solchen „Manifest“!

Hier stimme ich Ihnen zu. Aber auch Ihnen dürfte nicht entgangen sein, wie gefährdet der Arbeitsplatz eines wirklich kritischen Journalisten plötzlich werden kann. Sie haben ja eingangs Ihres Schreibens sehr gut aufgezählt, was kritischen Journalismus aktuell erfolgreich behindert.

All unsere Institutionen einer funktionierenden Demokratie werden im Lauf der Zeit schleichend perforiert durch einflussreiche Interessengruppen, das nennt man Lobbyismus, Korruption, Erpressung, Gefälligkeiten, Abhängigkeiten und vieles mehr.

Es zeigt einen wachen Verstand, wenn man seine Naivität abgelegt hat und kritisch den aktuellen Zustand der Institutionen hinterfragt. Dieses Manifest ist sehr wach und fordert einen ernsthaften tiefgehenden Dialog! Wer diesen Dialog verweigert oder als unnötig diffamiert, leistet undemokratischen Kräften einen Vorschub. Gerne gehen wir hier in einen offenen und fairen, demokratischen Diskurs.

Es geht um nicht weniger als die Zukunft unserer demokratischen Gesellschaft.

Mit besten Grüßen

Jimmy Gerum

Tel. 0151-5055 2062

info@leuchtturmARD.de

<https://LeuchtturmARD.de>

Arbeitsgemeinschaft Redlicher Diskurs